

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Selsenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 29.

60. Jahrgang.

Mittwoch, den 5. Februar

1913.

## 2. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Mittwoch, den 5. Februar 1913, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 3. Februar 1913.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Sachverh.

Tagesordnung:

1. Ratsmittelung über Tiefbauserstellungen im Jahre 1913.
2. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit wegen der geplanten Schleusenverlängerung in der Muldenhammer Straße.
3. Desgleichen wegen der geplanten Fußwegverlängerung auf der Schneebergerstraße.

4. Bestimmung der Mittel, aus denen der Kaufpreis für das Grundstück Nr. 1025 des Grundbuchs bestritten werden soll.
5. Ertrag und Verwendlung der Abgabe vom Elektrizitätswerk.
6. Zuwachssteueranteile.
7. Beschlußfassung wegen Richtigprechung städtischer Rechnungen.
8. Mitteilungen über die geplanten Motorwagenlinien.
9. Kenntnisnahme
  - a) von der Gewährung einiger Staatsbeihilfen.
  - b) von der Girolassenrechnung auf das Jahr 1912.
  - c) von einigen Dankschreiben.
  - d) von der Zuweisung von Armenholz seitens der Staatsforstverwaltung.
  - e) von Ratsmittelungen über das Musikwesen.

Darauf geheime Sitzung.

### Die Fortsetzung des Krieges.

Was wir schon vor Tagen vorausgesagt haben, dürfte nunmehr zur Wirklichkeit geworden sein; Bulgarien wird die Feindseligkeiten gestern abend eröffnet haben. Zwar liegen bis zur Stunde noch keine definitiven Meldungen vor, die davon reden, daß Mars wieder sein blutiges Regiment angetreten hat, eine sofioter Meldung vom gestrigen Tage läßt aber keinen andern Schluß mehr zu:

Sofia, 3. Februar. Die Minister waren gestern bis spät abends versammelt. Am Schluß der Sitzung wurde endgültig der Beschluß gefaßt, heute abend die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen.

In Anbetracht dieser Lage sind seitens der Bulgaren die Häfen von Warna und Burgas für Handelsschiffe für geschlossen erklärt, da in der Nähe der beiden Häfen schwimmende Minen ausgelegt worden sind. Ueber die von den Bulgaren zunächst vorzunehmenden Operationen und über den zunächst vorgezogenen Angriffspunkt erwartet man türkischerseits, daß sich die Kämpfe hauptsächlich nur um Adrianopel abspielen werden:

Konstantinopel, 3. Februar. Hier wird angenommen, daß, wenn die Feindseligkeiten ernstlich wieder beginnen werden, die Bulgaren sich nicht an der Thesalonikalinie die Köpfe einrennen werden. Selbige es ihnen aber wirklich, eine Bresche in die Thesalonika-Linie zu legen, so müßten sie konsequenterweise auf Konstantinopel marschieren. Sie werden sich aber vor einem solchen Vorgehen hüten, da sie dadurch in einen Konflikt mit dem russischen Empfinden geraten würden und gleichzeitig das Mißtrauen Griechenlands wachrufen würden. Mehr als größere Schmach wird es also an der Thesalonikalinie wohl nicht geben, zumal auch die Türken dort eher in der Defensive zu verharren zu suchen scheinen. Die Bulgaren werden ihre Hauptkräfte daher vermutlich gegen Adrianopel und Gallipoli richten, und man rechnet also mit bulgarischen Sturmangriffen auf Adrianopel. Wenn diese Festung fällt, werden die Forderungen Bulgariens aber jedenfalls über das jetzige Maß entschieden hinausgehen. Nach einer der Pforten aus London zugegangenen Information sind die Großmächte bis jetzt ziemlich einmütig gegen die Forderung eines Krieges entschieden gewesen. Ob sie diesen Standpunkt bei neuen Waffenfolgen der bulgarischen Armee auch weiterhin wahren werden, ist zweifelhaft. Die türkische Armeeleitung macht verzweifelte Versuche, den neuen Kampf mit großen Kräften zu bestehen. Enver Bey hat sich nach Jemid begeben, um die dort zusammengezogenen anatolischen Reserven zur Front zu dirigieren. Sämtliche unter türkischer Flagge fahrenden Dampfer sind von der Armeeleitung gechartert worden.

Aus Rußland kommen angeichts der kritischen Situation wieder ähnliche Unkenrufe, wie kurz vor Ausbruch des Balkankrieges:

Petersburg, 3. Februar. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird die Wiederaufnahme des Krieges auf dem Balkan als besonders unerwünscht angesehen, weil Rußland nicht ruhig zusehen könne, falls die durch den Krieg und die Friedensverhandlungen erschöpften Balkanstaaten eine Niederlage erleiden würden.

In der Türkei scheint allen drohenden Gefahren zum Trotz, wieder alles drüber und drunter zu gehen und eine Empörung innerhalb des Heeres bevorzusehen:

Wien, 3. Februar. Laut einer Konstantinopeler Depesche der „Königlichen Zeitung“ ließ nach vertrauenswürdigen Mitteilungen Schürr Pascha, der Verteidiger Adrianopels, erklären, er werde nach Schluß des Krieges nach Konstantinopel kommen, um wegen der Ermordung Rasims abzurechnen. Auch Marschall Zuab Pascha erkundigte sich nach dem Namen einer großen Anzahl von Offizieren, die wegen der Ermordung Rasims gestraft werden sollen. Weiterhin fordert die türkische Kavallerie von Skutari und Selimieh die Hinrichtung der Mörder Rasims und weigert sich, die Befehle des Kriegsministers auszuführen, der sie auffordert, in ihre Heimstädte zurückzukehren. Es gilt schon als zu spät, um eine Empörung innerhalb des Heeres noch zu dämpfen.

### Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ueber die bisherigen Dispositionen für die Reisen des Kaisers im Frühjahr und Sommer 1913 werden der Korrespondenz „Deer und Politik“ von militärischer Seite folgende Mitteilungen gemacht: Die erste diesjährige Kaiserreise erfolgt am 5. Februar. An diesem Tage trifft der Kaiser um 12 Uhr 20 Minuten mittags in Königsberg i. Pr. ein, um dort einer Festigung des Provinziallandtages, der Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung in der neuen Kriegsausstellungshalle und einem Festmahl in der Stadthalle beizuwohnen. Damit beginnen die großen diesjährigen offiziellen Jahrhundertfeiern. Die nächste Reise führt den Kaiser nach Wilhelmshaven. Er wird dort vorwiegend in der letzten Februarwoche zur Verteidigung der Marinerekruten eintreffen und an Bord des Linienschiffes „Kaiser“, seines neuen Wohnschiffes, Wohnung nehmen. Es wird dies das erste Mal sein, daß dieses Schiff dem Kaiser als Wohnung dient. Die Räume für den Aufenthalt des Kaisers sind bereits fertig in Stand gesetzt, das Inventar für die Räume des Kaisers, das heißt Möbel, Ausstattung und Silberzeug, ist bereits von der „Deutschland“ auf das Linienschiff „Kaiser“ überführt worden. Nach der Beendigung des Aufenthaltes in Wilhelmshaven wird der Kaiser vermutlich den üblichen Ausflug nach Helgoland machen, die Rückkehr dürfte über Bremen erfolgen, wo der Kaiser zu einer Besichtigung des Rathausneubaus erwartet wird. Als nächste Reise dürfte die Fahrt nach Korsu folgen. Es ist anzunehmen, daß der Kaiser wieder die Osterfeiertage auf seinem Sommerhof im Süden verbringen wird. Von den weiteren Dispositionen sind bisher die folgenden bekannt: Im Juni wird der Kaiser an der Jubelfeier des Klosters Loccum teilnehmen, das jetzt auf ein 750-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Dieses bei Hannover gelegene Kloster wurde durch den Grafen Wulbrand von Alten von Hallermund vor 750 Jahren gegründet. Seit 1770 ist das Kloster ein Predigerseminar, in dem jährlich zwölf Kandidaten des Predigtamtes ihre 1-pte Ausbildung erhalten. Die nächste Reise führt den Kaiser nach Kiel zur Teilnahme an der Kieler Woche, die diesmal vom 24. Juni bis einschließlich zum 6. Juli dauern soll. Auf der Reise dorthin wird der Kaiser, wie alljährlich, dem deutschen Derby in Hamburg beiwohnen. Die Kieler Woche ist gegen früher diesmal um eine Woche nach dem Juli zu verschoben worden, mit Rücksicht auf Hamburger Wünsche. Infolge der Verschiebung der Termine der großen Pferderennen mußte auch das Derby verlegt werden, und um der Hamburger Bevölkerung ihren „Kaisertag“ zu erhalten, hat man um Verlegung der Kieler Woche

in die Kieler Woche dürfte sich wieder die Nordlandreise des Kaisers anschließen, die, wie alljährlich, ungefähr drei bis vier Wochen währen dürfte. Die letzte der bisher bekannten diesjährigen Reisen des Kaisers wird im Oktober stattfinden und den Kaiser nach Leipzig zur Teilnahme an den großen Festlichkeiten bei der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal führen. An dieser großen Feier wird der Kaiser in Gemeinschaft mit sämtlichen anderen deutschen Bundesfürsten teilnehmen.

Der König von Sachsen in Berlin. Der König von Sachsen traf am Montag vormittag mit Befolge zum Besuch der Gewerhausausstellung in Berlin ein. Mittags fand ein Frühstück auf der sächsischen Gesandtschaft bei dem Freiherrn und der Freiin von Salza statt, an dem außer dem König unter anderem teilnahmen: Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg, Großadmiral von Tirpitz, Staatssekretär von Jagow, der bayerische Gesandte Graf von Berchtesgaden. Die Rückreise des Königs erfolgte nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.

Der Bundesrat und das Gesetz über das Verfahren gegen Jugendliche. Der Reichstag hat bei seinen Beratungen des Gesetzesentwurfes zur Errichtung von Jugendgerichtshöfen verschiedene zum Teil grundsätzliche Änderungen an dem Entwurf der Reichsregierung vorgenommen. Sie beziehen sich vor allem auf die Erhöhung der unteren Strafmündigkeitsgrenze, die bedingte Verurteilung und die Rehabilitierung. Um zu verhindern, daß der Gesetzesentwurf schließlich vom Reichstag in einer Form verabschiedet wird, die es nachher dem Bundesrat unmöglich machen würde, der neuen Fassung zuzustimmen, finden gegenwärtig Besprechungen im Bundesrat statt. Erst wenn sich aus diesen die Stellungnahme der Bundesregierung ergibt hat, wird die Weiterberatung der Vorlage im Reichstag stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Das kaiserliche Handschreiben an den Zaren. Die Wiener Abendblätter bringen die Nachricht, daß Prinz Gottfried Hohenlohe am Sonntag abend 9 Uhr 5 Minuten mit dem Expresszug nach Petersburg abgereist ist. Prinz Hohenlohe überbringt, wie bereits gemeldet, das Handschreiben des Kaisers an den Zaren.

Italien.

Erkrankung des Papstes? Wie der „Gerald“ aus Rom zu melden weiß, haben in Folge des schlechten Wetters beim Papst die rheumatischen Schmerzen wieder zugenommen. Alle Empfänge sind infolgedessen abgesetzt worden. Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Frankreich.

Streit von Schiffsoffizieren. Die Dampfer-Kompagnie Abre hatte ihren Offizieren eine Gehaltserhöhung zugesagt, indessen diese nicht ausbezahlt. Infolgedessen weigerten sich am Sonntag, wie aus Marseille gemeldet wird, die Offiziere des Dampfers „Kanada“, der mit 500 Passagieren zur Ausreise nach New York bereit war, den Hafen zu verlassen. Man glaubt, daß auch andere Schiffe der Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen sind.

England.

Deutschland und England. „Westminster Gazette“ schreibt: Wir freuen uns über die positive Versicherung, daß die Mächte immer noch absolut einig sind, und wir begrüßen insbesondere die freundlichen Worte, welche der deutsche Botschafter über England und die Aussichten des deutsch-englischen Zusammenwirkens gesagt hat. Wenn Deutschland und England in dieser Frage zusammenarbeiten können, kön-